

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 11.

Dienstag, den 14. Januar 1902.

XVII. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Cruggold.

Roman von Max von Weizenthurn.

„Verzeihen Sie mir“, flüsterte sie leise. „Verzeihen? Nach zwölf langen Jahren der Qual, welche ich Ihnen zu danken habe, kann es auf ein paar schmerzliche Minuten mehr oder weniger nicht ankommen. Laura, wo ist Ihr Stolz, wo Ihr Muth? Haben beide Sie schmachlich im Stich gelassen, gerade jetzt, wo sie am meisten derselben bedürfen? Kamplos, ohne auch nur den Versuch einer Auslösung zu wagen, entsagen Sie dem Manne, welchen Sie lieben, überlassen Sie ihm jenem Mädchen, welches Ihnen sein Herz gebraut? Sie, die Sie so viele zu Ihren Füßen gesehen haben, überlassen Sie den Sieg einer anderen?“

Die Worte, welche er mit einer für diesen Mann erstauulichen, leidenschaftlichen Festigkeit sprach, schienen sie mit neuer Kraft zu beleben. Von plötzlicher Thatkraft erfasst, sprang sie von ihrem Stuhle empor und einen Augenblick versenkten sich zwei Augenpaare verständnissvoll in einander.

„Verlobungen sind geschlossen und gelöst worden“, fuhr er beharrlich fort. „Liebeschwüre werden nicht immer gehalten. Sie haben mich irrthümlich beurtheilt, Sie haben an meiner Liebe gezweifelt. Soll ich Ihnen beweisen, wie sehr Sie im Unrecht gewesen sind, indem ich Ihnen mittheile, daß ich es nur zu wollen brauche, um die Heirath zwischen Hugo Cameron und der Tochter des Freiherrn Humphrey von Gerant für immer zur Unmöglichkeit zu machen?“

Mit beiden Händen umfaßte sie seinen Arm. „Was wollen Sie damit sagen? Sie können jene zwei trennen. Wie — wie? Er liebt sie ja doch!“

„Er wird es auch nicht sein, der zurücktritt!“

„Also sie — sie?“ forschte die Gräfin ungläubig.

„Das scheint Ihnen unmöglich“, sprach er mit einem Lächeln, welches zu unterdrücken nicht in seiner Macht lag, aber Sie mögen mir immerhin glauben. Elsa Gerant wird, wenn ich es für gut finde, Hugo Cameron von sich weisen, und es steht ihm dann frei, Sie zu lieben, wenn sein Herz überhaupt noch fähig sein sollte, wärmer für ein anderes weibliche Geschöpf zu empfinden.“

„Sie wären imstande, das zu bewerkstelligen?“ fragte sie mit stockender Stimme. „Sagen Sie mir, o, sagen Sie mir, wie Sie das erreichen wollen!“

„Ich kann Ihnen gar nichts sagen, bevor Sie nicht ruhiger geworden sind“, antwortete er ihr unsagbar kühl. „Glauben Sie, daß Sie so aufgeregt, in dem geeigneten Zustande sind, ein Geheimniß anzuhören, auf welchem die Ehre mehrerer Familien beruht und mit dessen Verrath ich für immer das Recht verliere, ein achtbarer Mann genannt zu werden. Sie sagen, ich habe sie nie geliebt“, schloß er bitter, „und doch werde ich nur Ihre Waise zum Verräther!“

„Sie mögen mir vertrauen!“ entgegnete sie, mit aller Gewalt nach Selbstbeherrschung ringend.

„Ich bin vollkommen ruhig, — Sie mögen mir unbedingt vertrauen!“

Er sah sie durchbohrend an; das goldene Haar hing lose in dem Nacken, die Augen erschienen leuchtender wegen der dunklen Ringe, welche unter denselben lagen.

Liebe und Leidenschaft rangen einen harten Kampf in der Seele dieses Mannes und er fand es schwer, das rechte Wort zu finden.

„Sie mögen mir vertrauen!“ wiederholte sie mit einem beruhigenden Lächeln, dem er in dieser Stunden eben so wenig widerstehen vermochte, wie in den fernen Tagen seiner Jugend. „Sie mögen mir unbedingt vertrauen, Franz!“

Es lag ein unendlich süßer Hauch in dem Klang ihrer Stimme, ihre Augen blickten ihn halb bittend, halb befehlend an, die Worte zu sprechen, durch welche er zum Verräther werden mußte an seiner eigenen Ehre und an der Ehre anderer.

Er zögerte, aber nur wenige Augenblicke; dann zog er seinen Stuhl dicht an den ihren heran und begann zu erzählen, in gedämpfter, mehr geflüstertem Tone, aber bei jedem grausamen Wort, das er wie abgemessen langsam sprach, leuchteten ihre Augen unheimlicher auf, neigte sie völlig selbstvergessen, gleichsam jeden Laut von seinen Lippen trinkend, sich weiter und weiter ihm zu, bis ihr Athem sein Antlitz streifte, heiß, versengend, sinnberauschend. —

6. Kapitel.

Die Stunde des Nachmittagsbisses war vorüber. Zwei Bediente trugen eben die kleinen Tische mit den chinesischen Theeschalen hinaus, man öffnete die Thüren, welche in den Garten führten, und die Damen in den durchweg auserlesenen Toiletten zerstreuten sich in die schattigen Anlagen. Der Tag war ausnehmend heiß gewesen. Die Baronin Sartop und ihre Gäste hatten die Herren, welche sich auf der Jagd vergnügten, aufrichtig bedauert, da sie mit Rücksicht auf die herrschende Temperatur dieses Vergnügens sehr fragwürdig fanden.

Combermeere war der Jagdsitz des Freiherrn von Sartop, ein prächtiges Schloß, geräumig und altherwürdig, mit einer herrlichen Aussicht und einer kostbaren Bildergalerie, welche mehr denn alles dem künstlerischen Geschmack der Hausfrau entsprach.

Eine Einladung nach Combermeere wurde von den Mitgliedern der vornehmen Gesellschaft immer als eine Auszeichnung angesehen, denn die Baronin Sartop verstand es, ihren Gästen das Leben angenehm zu machen. Gegenwärtig weilten außer der Hausfrau noch etwa ein Duzend Damen in den schattigen Laubgängen des Parkes, während auf dem Lawn-Tennisplatz eine Anzahl reizender Mädchen mit drei oder vier jungen Herren spielten. Elsa Gerant hatte sich bei einer Partie betheiligt, gab aber, ermüdet, nun das Spiel auf und trat tief athmend unter den Schatten der großen Bäume, unter dessen Schutz die Baronin mit ihren Gästen weilte.

„Er war rasend in sie vernarrt“, hörte das junge Mädchen in demselben Augenblick gerade eine der Damen sagen. „Das haben wir alle gesehen und wir glaubten, sie erwiderte seine Neigung, haben uns aber offenbar getäuscht. Er mag sie geliebt haben, doch erwiderte sie seine Gefühle nicht. Wir wunderten uns maßlos über seine Verlobung und noch mehr über den Baron Humphrey!“

Die Sprecherin hielt plötzlich inne. Ein warnender Blick der Baronin Sartop ließ sie aufblicken und sie bemerkte Elsa Nichts in dem Wesen des jungen Mädchens deutete an, daß dasselbe die Worte vernommen oder auf sich selbst angewandt habe; sie aber, die Baronin, konnte sich doch einer gewissen Verlegenheit nicht erwehren, während sie der jungen Baroness Gerant die Hand reichte.

„Hat Lawn-Tennis keinen Reiz mehr für Dich, Elsa?“ fragte sie, während ein junger Mann, welcher dem Freiherrlein von Gerant gefolgt war, näher eilte und rasch einen Stuhl für die junge Dame herbeizog, so daß sie in den Kreis der Uebrigen zu sitzen kam.

„Heute nicht!“

„Es sollte für das Fräulein von Gerant gar niemals Anziehungskraft haben, denn es ist mehr als schade, wenn sie durch das Spiel dazu gezwungen wird, ihrer vornehmen Ruhe zu entsagen, welche sie so vortrefflich kleidet“, erklärte der junge Mann, welcher Elsa gefolgt war, mit verbindlichem Lächeln. „Es ist gerade, als ob die Venus von Milo Fangball spielen wollte“, fügte er mit Ueberzeugungswärme hinzu.

Die Baronin Sartop blickte prüfend auf das junge Mädchen, welches in ihrer schlichten, weißen Seidenrobe, die so vollkommen mit ihrem ganzen Wesen im Einklang stand, in der That entzückend aussah.

Ihr offener Verehrer, welcher sie mit der Venus verglich, war noch sehr jung, e hatte künstlerischen Geschmack, hielt sich für einen Poeten und haßte Hugo Cameron, weil dieser Elsa's Verlobter war, — oder glaubte wenigstens, ihn zu haßen.

„Man kann sich garnicht vorstellen, daß Elsa Gerant eines Mannes Hausfrau werden soll; sie sieht wie eine Göttin aus!“ hatte Carlos erst einige Tage früher zu der Baronin gesagt, die eine besondere Schwäche für ihn besaß, weil er der Freundin ihrer Jugend einziger Sohn war. „Wie wunder!“ fügte er hinzu, „daß irgend ein Mann auf Erden den Muth finden konnte, diesem überirdischen Wesen den Hof zu machen, als sei es ein ganz gewöhnliches sterbliches Geschöpf.“

„Wie wird Ihnen bei solcher Begeisterungsfähigkeit erst Lady Becham gefallen, Carlos!“ sprach die Dame des Hauses jetzt. „Sie werden sie noch heute auf den Schild der Unsterblichkeit erheben können.“

„Ah, ist Lady Becham schon angekommen?“ forschte Elsa mit nur mühsam verhaltenem Interesse.

„Ja, sie kam während des Gabelfrühstücks, war aber so

müde, daß sie hat, sich bis zur Stunde des Dinets auf ihr Zimmer zurückziehen zu dürfen. Ich halte sie nicht für gesund. Sie, liebe Frau von Debrett, welche die Gräfin genau kennen, werden uns darüber die beste Auskunft zu ertheilen imstande sein!“

Frau von Debrett blickte von ihrer Arbeit, in welche sie bis nun ganz absonderlich vertieft gewesen zu sein schien, auf; sie war eine hübsche noch junge Frau mit schmalen Lippen und lüppigem, hellblonden Haar, welches mit einer fast peinlichen Genauigkeit in glatte Scheitel getheilt war.

„Ich habe sie nie klagen hören“, entgegnete sie ruhig. „aber ich glaube, sie nimmt Chloralhydrat, um schlafen zu können, gleich vielen Damen der vornehmen Welt und wie so manche tonangebende Ballschönheit. Mein Mann klagt oft über diesen Unfug, der seine ärztliche Praxis zu Schanden macht.“

„Ich will glauben und hoffen, daß dieses Mittel gar nicht so allgemein verbreitet ist, wie Sie anzunehmen scheinen, denn jedenfalls kann über dessen Schädlichkeit kein Zweifel bestehen. Die Gräfin war wohl nur von der Arbeit ermüdet, aber sie sah so angegriffen aus, daß sie aufrichtig erschraf.“

„Ach, bleich ist sie immer; dadurch hat sie ja den Beinamen: „die Schneefrau“; der Dichter Melville findet gewiß, sie sei ein eigener Stoff zu einem Sonett!“

Carlos Neville, Elsa's begeisterter Verehrer, lächelte geizig. In seinen Augen war Laura Becham, die tonangebende Schönheit der Saison nicht besonders bestrickend; er fand, sie sehe ziemlich wie alle übrigen aus, während Elsa den Damen der großen Welt so gar nicht ähnlich und von einem noch nie dagewesenen Liebreiz war. Daß sie heute in ihrem Wesen ganz anders erschien als sonst, konnte er allerdings nicht in Abrede stellen, und er fragte sich unwillkürlich, ob dieser Stimmungswechsel mit dem Erscheinen der Gräfin Becham in Zusammenhang stehe. Sollte er ahnen können, wie sehr er der Wirklichkeit damit nahe kam!

(Fortsetzung folgt.)

Entzückende Damen.

Seidenstoffe in den neuesten Webarten, schwarz, weiß und farbig, Feinwebstoffe in hochartigen Mustern, glatt, façonnirt u. An Private porto- und zollfrei zu Engros-Verkauf. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Preisporto nach der Schweiz. 4194

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

Japan- und China-

Masken - Costüme, sowie Stoffe, Flücher, Schirme, Schuhe u. dergl. empfiehlt in reichster Auswahl

Selma Weinrich,

Japan- und Chinawaren-Handlung, Wilhelmstrasse 10, i/H. „Café Hohenzollern“.

Japanische Costüme auch zum Verleihen. 861

Achtung!

Meine Messerschmiede, Tumpfschleiferei und Reparaturwerkstätte mit elektr. Betrieb empfiehlt bei schneller u. billiger Bedienung.

Ph. Krämer,

3. Webergasse 3.

3. Webergasse 3. 395



Wiener Masken-Feilhaus, wieder eingetroffen Wilhelmstrasse 10, Café Hohenzollern. Empfehlen für Damen u. Herren einfache und elegante Domino's, Costüme, Orden, Masken, Theater und Carnevals-maske, zum Verkauf und Verleihen, in großer Auswahl. Hochachtungsvoll Madame Emilie Rehak.

und Uhren verkaufte durch Ersparniß hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3563

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Ausverkauf

von Dominos u. Masken-gegenständen wegen Aufgabe der Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen. Christ. Istel, Webergasse 16.

Kohlen-Consum gute Hausbrandkohlen in losen Fuhren à M. 1. — per Ctr. franco Haus, sowie Rheinische Braunkohlenbrüts à M. 18.50 per 20 Ctr. 267

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander, an Stelle des fr. Kohlen-Consum-Vereins. Begründet 27. März 1890. Nur Lisenstraße 24 p. Telefon 2353

Winterpreise für 20 Ctr. in loser Fuhre: Anthracit: Engl. Korn II M. 38, Deutsche „II“ 35, III 27, gew. melierte 22.40, aufgefressene melierte 21. —, Steinkohlen-Brüts 26, Braunkohlen-Brüts 19. — Obige Kohlenarten sind zu den vorstehenden Preisen nur von erstklassigen Becken und mit Marken 2. und 3. Güte nicht zu verwechseln. Brenn- und Anzündeholz äußerst billig. 313

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardt's Lilienmilch das Gesicht u. die Hände weich u. zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe u. Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts u. der Hände. Flac. 1.75 Mk. Zu haben bei Backe & Ecklony, Wiesbaden, Tannusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen. Erstes Spezialgeschäft für sämtl. Parfümerien u. Toilette-Artikel. Versandt aller Artikel v. 5 Mk. an portofrei.

HUSTEN

Brustbeschwerden, Katarrhe. Man gebrauche nur Apotheker Wagner's echten russischen Brustthee, Herba Polyg. avicularis. Seit Jahren mit größtem Erfolg angew. Viele Ateste. Cartons à 50 Pf. und 1 Mk. Zur Kräftigung nehme man Wagner's Haematogenpräparat mit Namenszug. Schlt. 1.50 Mk. z. h. Tannusapothek, Dr. J. Mayer.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 11.

Dienstag, den 14. Januar 1902.

XVII. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 4. Rate (Januar, Februar, März) Steuern und sonstigen Abgaben erfolgt vom 15. d. Mts. an straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt: (die auf dem Steuerzettel angegebene Wohnung ist für das laufende Rechnungsjahr maßgebend).

A	am 15. und 16. Januar
B	" 17. "
CDE	" 18. "
FG	" 20. und 21. "
H	" 22. "
I K	" 23. und 24. "
L M	" 25. und 27. "
N	" 28. "
OPQ	" 29. Jan. u. 1. Febr.
R	" 3. und 4. Februar
STUV	" 5., 6. u. 7.
WYZ	und außerhalb des Stadtbereichs am 8., 10. u. 11. Februar.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuführen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 11. Januar 1902. 804

Städtische Steuerkasse.

Rathaus, Erdgesch. Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir frei ins Haus:

Lieferu.-Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9812

Wiesbaden, den 28. November 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Hier wohnhafte Familien, welche bereit sind, erwerbsfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden

Wiesbaden, den 15. Mai 1901. 3116

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fuchtklinienplan für den Distrikt Schwarzenberg 3. und 4. Gewann — Baustelle für die Wohnhäuser städtischer Arbeiter — hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 12. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 4. Januar 1902.

Der Magistrat.

728

In Vertr.: Frobenius.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12 Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen

Wiesbaden, den 7. August 1901. 469

Der Magistrat

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung von eisernen Gestellen pp. für das Leihhaus an der Neu- und Schulgassenecke hiersebst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrath reicht, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 41, bezogen werden.

Es werden nur diejenigen Angebote im Termin bekannt gegeben bzw. bei der Zuschlagsvertheilung berücksichtigt, zu denen die hiesseits abgegebenen Unterlagen benutzt werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. N. 56“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 20. Januar 1902,

Vormittags 10 Uhr,

hier einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1902. 740

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:

Genzmer,

Königl. Baurath.

Bekanntmachung. Das Militär-Ersatzgeschäft für 1902 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- 1) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1882 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
- 2) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt und
- 3) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar d. J. zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle, im Rathhause Zimmer Nr. 5 nur Vorm. von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden, und zwar:

1. Die 1880 und früher geborenen Militärpflichtigen
Donnerstag, den 2. Januar cr., mit den Buchstaben A bis einschl. E,
Freitag, den 3. Januar cr., mit den Buchstaben F bis einschl. R,
Sonntag, den 4. Jan. cr., mit den Buchstaben S bis einschl. O,
Montag, den 6. Januar cr., mit den Buchstaben P bis einschl. S,
Dienstag, den 7. Januar cr., mit den Buchstaben T bis einschl. Z.

2. Die 1881 geborenen Militärpflichtigen
Mittwoch, den 8. Januar cr., mit den Buchstaben A bis einschl. D,
Donnerstag, den 9. Jan. cr., mit den Buchstaben E bis einschl. H,
Freitag, den 10. Januar cr., mit den Buchstaben I bis einschl. M,
Sonntag, den 11. Jan. cr., mit den Buchstaben N bis einschl. R,
Montag, den 13. Januar cr., mit den Buchstaben S bis einschl. U,
Dienstag, den 14. Januar cr., mit den Buchstaben V bis einschl. Z.

3. Die 1882 geborenen Militärpflichtigen.
Mittwoch, den 15. Januar cr., mit dem Buchstaben B,
Donnerstag, den 16. Januar cr., mit den Buchstaben A, C, D,
Freitag, den 17. Januar cr., mit den Buchstaben E, F,
Sonntag, den 18. Januar cr., mit den Buchstaben G, I,
Montag, den 20. Januar cr., mit dem Buchstaben H,
Dienstag, den 21. Januar cr., mit dem Buchstaben K,
Mittwoch, den 22. Januar cr., mit dem Buchstaben L,
Donnerstag, den 23. Januar cr., mit dem Buchstaben M,
Freitag, den 24. Januar cr., mit den Buchstaben N, O,
Sonntag, den 25. Januar cr., mit den Buchstaben P, Q,
Montag, den 27. Januar cr., mit dem Buchstaben R,
Dienstag, den 28. Januar cr., mit dem Buchstaben S,
Mittwoch, den 29. Januar cr., mit den Buchstaben T, U, V,
Donnerstag, den 30. Januar cr., mit den Buchstaben W, X, Y,
Freitag, den 31. Januar cr., mit dem Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Militärpflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Losungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthalt ort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindlichen Seeleute etc.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Wohl- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc., welche hier in Diensten stehen Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitz der Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsnachweises zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorstand der Ersatzkommission, Herrn Polizei-Präsidenten Prinzen von Ratibor hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar cr. bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen. Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 28. December 1901.

Der Magistrat.
In Vertretung:
H. K.

412

Zustbarkeitssteuer.

Wir machen darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Zustbarkeiten, deren Reinertrag im Voraus zu einem wohlthätigen oder gemeinnützigen Zweck bestimmt ist, nach § 3 unserer Zustbarkeits-Steuer-Ordnung rechtzeitig vor der Veranstaltung bei dem städtischen Accise-Inspektor zur Anzeige zu bringen und zu versichern sind, widrigenfalls die Bestrafung aus § 9 der cit. Ordnung erfolgen muß.

Die Steuer kann ganz oder theilweise durch den Magistrat erlassen werden, wenn die Verwendung des Reinertrages zu dem oben angegebenen Zweck nachgewiesen wird.

Wiesbaden, den 28. December 1901.

Der Magistrat.
Jo Vertr.: H. K.

541

Dienstboten-Abonnement des städtischen Krankenhauses.

Die Dienstherrschaften werden hiermit dringend gebeten, bei Ueberweisung erkrankter Dienstboten an das städtische Krankenhaus die letzte Abonnements-Quittung mit hierher zu übersenden oder dem betreffenden Dienstboten einen Zettel mit Angabe der Nummer des Abonnements als Legitimation mitzugeben, worin der Wunsch der Dienstherrschaft zur Aufnahme des Kranken zum Ausdruck gebracht wird.

Wiesbaden, den 11. Januar 1902.

893

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Herstellung der Rheintiesbeizung und Asphaltfußböden im Keller und sämtlichen Aborten des Neubaus der Gutenbergschule hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungs-Unterlagen können, soweit der Vorrath reicht, Vormittags von 9—12 Uhr gegen Zahlung von 50 Pfg. auf Zimmer Nr. 41 des neuen Rathhauses bezogen werden.

Auswärtige Submittenten wollen den obigen Betrag bestellgeldfrei an unseren technischen Sekretär Andross, Rathhause hier, einsenden.

Es werden nur diejenigen Angebote im Termin bekannt gegeben bzw. bei der Zuschlagsvertheilung berücksichtigt, zu denen die diesseits abgegebenen Unterlagen benutzt werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „S. A. 57“ versehene Angebote sind bis spätestens

Montag, den 20. Januar 1902,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1902.

739

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.
G. n. z. m. r.
Königl. Baurath.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Rengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Darlehensnehmer von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Bekanntmachung.

Der Fruchtmart beginnt während der Wintermonate Oktober bis einschl. März um 10 Uhr Vormittags.

8396

Städt. Accise-Amt

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfönn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Justizrath Dr. Vergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Dr. med. Cunn, Al. Burgstraße 9,
Herr Stadtverordneter Knesele, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Krefel, Dogheimerstraße 28,
Herr Stadtverordneter Schw, Webergasse 48,
Herr Bezirksb. Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 106,
Herr Bezirksvorsteher Jacobi, Vertammstraße 1,
Herr Bezirksvorsteher Bollinger, Schwalbacherstraße 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher Nump, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Soffmann, Philippsbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbüreau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Votenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Lammstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2,
Herr Kaufmann Emil Hees jr., Inhaber der Firma Karl Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann E. Schend, Inhaber der Firma E. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1901.

7543

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestück) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Js. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785

Stadt-Bauamt: Frobenius.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benütenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt. in der Neugasse.

1. Viebricher Chaussee: Die Adolfsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Marstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Vingertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurfaalplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauergasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebricher Chaussee: die Adolfsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Lahn- und Marstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismard-Ring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
6. Sonnenberger Vicinalweg, den Vingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

Zu Vertr.: Heß.



Dienstag, den 14. Januar 1902, Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr.

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch | F. v. Blon. |
| 2. Vorspiel zu „Melusine“ | Grammann. |
| 3. Introduction aus „Bal costumé“ | Rubinstein. |
| 4. Transactionen, Walzer | Jos. Strauss. |
| 5. Angelus aus „Scènes pittoresques“ | Massenet. |
| 6. Die Fingalsöhle, Konzert-Ouverture | Mendelssohn. |
| 7. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ | Wagner. |
| 8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tannhäuser“ | |

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Martha“ | Flotow. |
| 2. Allegretto in Es-dur (Gratulations-Menuett) | Beethoven. |
| 3. Kamarinskaja, Capriccio über zwei russische Volksmelodien | Glinka. |
| 4. Idylle aus „Die Pfahlbauer“ | Freudenberg. |
| 5. Ouverture zu „Die sizilianische Vesper“ | Verdi. |
| 6. Zwei Fantasiestücke für Streichquartett | Komzak. |
| a) Traumverloren. b) Bosnische Legende. | |
| 7. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ | Rossini. |
| 8. „Du und Du“, Walzer aus „Die Fledermaus“ | Jos. Strauss. |

Fremden-Verzeichniss

vom 13 Januar 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Danneel, London
Müller, Karlsruhe
Singer, Budapest

Schwarzer Bock,

Kranzplatz 12.

Tobias, Kfm., Berlin
Kruse, Fr., Berlin
Kruse, Stud., Charlottenburg
Hoppe van de Loo, Fr.,
Dieren
van de Loo, Fr., Dieren
Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Dittmann, Fr., Berlin

Einhorn, Marktstrasse 30
Rosenthal, Kfm., Berlin
Grünwald, Kfm., Köln
Heister, Kfm., Kaiserslautern
Arnold, Tübingen
Abrahamsohn, Berlin
Mayer, Frankfurt
Weichmann, Stuttgart
Zwilling, Heidelberg

Eisenbahn-Hotel,

Rheinstrasse 17.

Moritz, Köln
Fick, Mainz
Müller, Frankfurt
Baiersdorf, Pirmasens

Englischer Hof,

Kranzplatz 11

Sontheimer, Fr. m. Tochter,
München

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Naumburger, Fürth
Kilb, Hannover
Lentz, Berlin

Grüner Wald Marktstrasse.

Oesterreich, Kassel
Füchter, Mannheim
Lendt, Köln
Schulte, Frankfurt
Aronsohn, Hamburg
Rosenthal, Krefeld
Baron Pfaffenhoffen, Gutsbe-
sitzer, Koblenz
Koch, Berlin
Leaser, Berlin
Schmidt, Berlin
Eisenstadt, Frankfurt
Slatky, Wien
Cohn, Berlin
Blumenthal, Kfm., Berlin
Bremer, Nürnberg
Schneider m. Fr., Köln
Hüber, Karlsruhe
Wigger, Dortmund
Leupold, Plauen
Hirsch, Nürnberg
Reinold, Köln
Steinmüller, Gummersbach
Gelder, Berlin

Hahn, Spiegelgasse 15.

Wohlgemuth, Fr. Rent. m. T.,
Herrnhäusen
Schmidt, Rittergutsbes.,
Niendorf
Blettel, Frankfurt
Asteroth, Frankfurt
Hartmann, Zollhaus
Krautwig, Köln
Lippert, Schlitz
Reichel, Offenbach
Düvel, Harburg
Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 u. 42.
Glogig m. Fr., Kiel

Kaiserhof

(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.

Küster m. Fr., Feldhausen
Küster, Gladbach

Karpfen, Delaspéestr. 4.

Harnig, Frankfurt
Schröder, Halle
Kuntze, Gutsbes., Posen
Kalk, München
Beker, Koblenz
Jesten, Wilhelmshafen

Hotel Lloyd, Nerostr. 2.

Löwenstein, Laufenselden
Fuhr, Holzhausen

Möller, Mühlgasse 7.

Berg, Schalksmühl
Jung, Miehlen
Hasse, China

Metropole & Monopol

Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Schulze, Düsseldorf
Kramer, Hannover
Michaelis, Berlin

Nassauer Hof,

Kaiser Friedrichplatz 3.

Michaelis, Fr., Berlin
Michaelis, Stud. jur., Berlin
Sache, Fr., Berlin
Baum m. Fr., Hamburg
Meisenburg m. Fr., Barlows

Nonnenhof, Kirchg. 39/41.

Scheidt, Michelbach
Dierichs, Barmen
Muser, Lahr
Körner, Bachnang
Weber, Nürnberg
Mayrock, Kempten

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.

Jenne, Göttingen

Promenade-Hotel,

Wilhelmstr. 42.

Neumann, 2 Fr., Berlin

Quisisana,

Parkstrasse 4, 5 & 7.

Blain, Lady, London

Reichspost, Nicolasstr. 16.

Windschügl, Nürnberg
Esler, Hannover

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.

Franz, Köln
Bremsen, Kfm., Berlin
Schultz, Minden

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

von Baumbach, Baron, Kassel

Goldenes Ross, Goldgasse 7.

Walther, Amsterdam
Becker, Wien

Weisses Ross,

Kochbrunnenpl. 2.

Cronau m. T., Neunkirchen

Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.

Blumenthal, Paris

Schweinsberg,

Rheinbahnstrasse 5.

Symon, Fr., Brüssel
Obst, Frankfurt
Bohn, Köln

Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.

Henninger, Ludwigshafen
Schmidt, Homburg
Schirn, Leipzig
Simon, Köln
Haid, Rheinzabern
Lösch, Lahr
Eising, Fürth
Lehmann, Kfm., Augsburg
ahlen, Köln

Taanus-Hotel, Rheinstr. 19

von Bennin, Hagenau
Klippgen, Dresden
Bock, Frankfurt
Nicolai, Berlin

Union, Neugasse 7.

Horn, München
Eisen, Fürth
Engelhardt, Bonn
Lohre, Bonn
Stahlheber, Dethm
Rath, Duisburg
Schwenk, Breslau

Victoria, Wilhelmstr. 1

Bodewig, Antwerpen
Frei, Köln

Vogel, Rheinstr. 27.

Schön, St. Johann
Stadelmeyer, Konstanz
Rubinstein, Schöneberg
Steiner, Köln
Wommer, Leipzig

In Privathäusern.

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30.
Vincent, Fr., Disau
Villa Carmen, Abeggstr. 3
Just, New-York
Pension Daheim,
Friedrichstr. 35.
Stempel, Fr., Edesheim
Seyfarth, Fr., Sommerfeld
Franke, Amtsr. m. Fr. u. Die-
nerschaft, Berlin
Goubler-Frey, Fr., Bern
Kirschner, Fr., Wien
Christl. Hospiz II
Oranienstr. 53.
Müller, Fr., Sängerin, Erfurt
Pension Kordina
Sonnenbergerstr. 10.
Heidelberg, Köln
Pension Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
Papperitz, Fr., Leipzig

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom **15. bis 31. Januar l. Js.** während den üblichen Dienststunden auf hiesiger Bürgermeisterei zur Stammmrolle anzumelden.

Die bereits in den Vorjahren Gemusterten haben ihre Loosungsscheine, die auswärts Geborenen des Jahrganges 1882 Geburtscheine bei der Anmeldung vorzulegen.

Wer die rechtzeitige Anmeldung unterläßt, wird bestraft.

Sonnenberg, den 9. Januar 1902.

Der Bürgermeister:

812

Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung (§ 26 L.-O.) liegt in der Zeit vom **15. bis 30. Januar l. Js.** auf hiesiger Bürgermeisterei aus. (§ 27 L.-O. Abs. 1.)

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Gemeindevorstande Einspruch erheben. (§ 27 Abs. 2 L.-O.)

Sonnenberg, den 9. Januar 1902:

Der Gemeindevorstand.

Schmidt,

Bürgermeister.

813

Bekanntmachung.

Der Waldbrandweg längs der Distrikte „Försterwendelsroth“ und „Wolfschreden“ in hiesiger Gemarkung ist zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten von **Montag den 13. d. Mts.** bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Die Polizeibehörde:

Schmidt.

790

Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Januar d. Js., Vormittags 10 Uhr beginnend, wird das an der **Schiersteinerstrasse**, im Distrikte: „**Nachts dem Schiersteinerweg, 2. Gewann**“, dahier belegenen **Domänen-Grundstück**, Lagerb.-Nr. 5501a im Flächen-
gehalte von 19 a 90,25 qm bei der unterfertigten Stelle, Herrngartenstrasse 7 hieselbst, öffentlich versteigert.

Nach 11 Uhr werden keine Bieter mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin Gebote abgegeben haben.

Wiesbaden, den 9. Januar 1902.

870

Königl. Domänen-Rentamt.